



Schrotblatt / PROF. R. KOCH / Black and white metal plate

bergende Technik des Schrotblattes, eine besondere Art des Metallschnittes, hat Rudolf Koch ebenfalls wieder ans Licht gezogen und in ihr einige köstliche Blätter geschaffen.

Ähnlich wie die monumentale Schrift ist auch das ganze Gebiet der Druckschrift beschränkenden inneren Gesetzen unterworfen. Hier liegt nun der Schwerpunkt von Rudolf Kochs Schaffen; es ist sein eigentliches Lebenswerk, das ihn weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt und berühmt gemacht hat. Wie schon erwähnt, sind bis heute fast zwanzig Druckschriften nach seinen Vorlagen und Zeichnungen geschaffen oder sogar, wie die »Neuland« und die »Bibelgotisch«, von ihm selbst geschnitten worden; er griff dabei auf die Technik der alten Stempelschneider zurück und holte die Buchstabenform nicht mehr mit dem Stichel, sondern mit Punze und Feile aus dem Metall heraus. Eine erfrischende Urwüchsigkeit ist das Ergebnis dieser an sich mühevollen Arbeit. Trotz ihrer großen Verschiedenheit spiegeln sämtliche Schriften Kochs die kraftvolle und urdeutsche Wesensart ihres Schöpfers wider. Es lebt in Schrift und Druck wieder etwas auf von der wohltuenden Unbekümmertheit der deutschen Frühdrucker!

Auch die alte Technik des Langholzschnittes hat in der Offenbacher Werkstatt eine erfreuliche Neubelebung erfahren. Bei dem köstlichen Zeichenbuch, das kürzlich schon seine zweite Auflage erlebte,⁴ wurden die grundlegenden Versuche gemacht. Jetzt ist ein Werk in Vorbereitung, das zweifellos ebenso begeistert aufgenommen werden wird: ein großes Blumen- und Kräuterbuch. Die



Glockeninschrift

PROF. RUDOLF KOCH

Inscription on a bell